

Liebe Gföhler!

Appell gegen den Bau der Buddhistischen Stupa

Buddhismus in Österreich – ein Wolf im Schafspelz

Wir stehen dem Vorhaben, in Gföhl eine **buddhistische Stupa** errichten zu lassen, ablehnend gegenüber, da dieses **aus sittlichen Gründen nicht dem Gemeinwohl entspricht**.

Dieses Urteil lässt sich zunächst auf eine Zusammenschau verschiedener Internetseiten, über die sich der Buddhismus in Österreich präsentiert, stützen. Der Leser beurteile, ob folgende, dort gefundene Aussagen seinem sittlichen Empfinden entsprechen:

- Der **Drogensucht** stehe der Buddhismus zwar kritisch bis ablehnend gegenüber, doch sei damit **kein Verbot** verbunden, da jeder die Eigenverantwortung für seine Handlungen habe.
- Der **Selbstmord** wird zwar als „unheilsam“ bezeichnet, doch anerkenne der Buddhismus die volle Autonomie des Menschen und die Freiheit eigener Entscheidungen, sodass der Selbstmörder **keine moralische Verurteilung** erfahre.
- Der Buddhismus kenne in der **Frage der Sexualität keine einschränkenden Gebote oder ein Verbot sexuellen Verhaltens außerhalb der ehelichen Verbindung zwischen Mann und Frau**. Jeder solle sein Handeln in diesem Bereich nach dem in ihm verankerten sittlichen Empfinden richten. Grenze sei die Würde des anderen, die verletzt, „wer seine/n Partner/in, Kinder oder Schutzbefohlene betrügt, verletzt und schändet oder ganz allgemein seine sexuellen Neigungen anderen aufnötigt“¹. Diese Aussage, die sich auf einer Website für Jugendliche findet, verdient ob ihrer Zweideutigkeit genauere Betrachtung: Grammatisch exakt ausgelegt bedeutet sie, dass nur der falsch handelt, der Kinder betrügt, verletzt UND zugleich schändet. Wenn dies aber nicht gemeint ist, ist unklar, was man bei Kindern nicht darf. Etwa nur sie nicht (körperlich?) verletzen? Missverständlich ist auch der zweite Aussageteil, man dürfe seine sexuellen Neigungen anderen nicht aufnötigen. Wenn also ein Kind damit einverstanden ist, sind sexuelle Handlungen mit ihm in Ordnung?! Mit solchen **unklaren Aussagen** wird der **Pädophilie** Tür und Tor geöffnet.
- Unstimmigkeiten finden sich im Bereich des Tötungsverbots: Während einerseits Kindern mit der Drohung der Verkürzung des eigenen Lebens eingimpft wird, **Tiere**

¹ <http://www.buddhateens.org/sexualitat/>.

solle man möglichst **nicht töten**², weil auch sie einen Verstand und Gefühle hätten, wird die **Tötung des Ungeborenen** im Mutterleib, das ausdrücklich als Mensch vom Augenblick der Zeugung an erkannt wird, der **Eigenverantwortung der Eltern** anheim gestellt.

Zusätzlich zu dieser höchst fragwürdigen Moral befassten wir uns mit den Forschungsergebnissen zweier unterschiedlicher Untersuchungen zum **tibetischen Buddhismus**, dessen **Gelug-Schule**, zu der auch der **Dalai Lama** gehört, die Stupa errichten will. Der **moralische Abgrund**, der sich uns dabei eröffnete, sei kurz skizziert:

- Die Einweihung führt über 15 hierarchisch aufgebaute Stufen, wobei nur die sieben unteren Weihen öffentlich und für die breiten Massen gegeben werden. Die makabren Inhalte finden sich selbstredend erst in den geheimen oberen Weihen, die nur eine Minderheit von Auserwählten empfängt. Der stets verkündeten Weltfriedens- und Toleranzmission steht in dieser Richtung des Buddhismus ein **Aufruf zur kriegerischen Welteroberung** gegenüber.
- Der **Dalai Lama** ist nach dieser Ideologie Kaiser und Gott in einer Person, Herrscher des Universums. Das Endziel sieht ihn als **diktatorischen Beherrscher der Welt in einem buddhistischen Gottesstaat**.
- Ein blutiger und gnadenloser **Religionskrieg** der Buddhisten **gegen** die Anhänger der semitischen Religionen (also **Christentum, Judentum und Islam**) um die Weltherrschaft wird prophezeit und verherrlicht³. Aus diesem Grund finden rechtsradikale, antisemitisch eingestellte Kreise Gefallen an dieser Ideologie und bildeten diese Lehren in der Nachkriegszeit das ideologische Fundament für eine esoterische **Nazi-Religion**.
- Bereits die Ideologieschmiede des **SS-Anführers Himmler** hatte ein Interesse an den buddhistischen Lehren, das **Hakenkreuz** ist bereits auf dem Grab Buddhas, des Gründers des Buddhismus bezeugt.
- Der **Dalai Lama** pflegt regen Kontakt mit der internationalen **Theosophen-Bewegung**. Deren Begründerin, Helena Blavatsky, entwarf die Wurzelrassenlehre, auf die sich **Hitler** stützte, um die **Dominanz der Arier** zu rechtfertigen. Sie meinte etwa, Juden seien ein „abnormes und unnatürliches Bindeglied zwischen der vierten und fünften Wurzelrasse“. Eine Neuausgabe des **Blavatsky-Buches** „Die Stimme der Stille“ erhielt sogar ein **Vorwort des Dalai Lama**⁴.

Verbürgt sind auch Beziehungen des Dalai Lama zur Sekte von Shoko Asahara, der 1995 durch den grausamen **Giftgasanschlag in Tokio** berühmt geworden ist. In Asien werden zum Teil schon **statt Mönchen in Klöstern Krieger in Militärcamps** ausgebildet und so auf den Krieg um die Weltherrschaft vorbereitet.

² <http://www.buddhakids.de/page1/page10/page10.html>.

³ <http://www.trimondi.de/Kalachakra/deba.02.htm>.

⁴ <http://www.sozialismus.net/zeitung/mr17/dalai-lama.html>.



Der Dalai Lama verehrt als primäre Schutzgöttin eine Mutter, die auf einem Sattel reitet, der von ihr höchstpersönlich aus der Haut ihres Sohnes gefertigt wurde, den sie ermordet hatte, weil er sich nicht zum Buddhismus bekehren wollte. **Das Böse könne nur durch das Böse bekämpft werden**, weshalb die Schüler aufgefordert werden, zu **töten**, zu **lügen**, zu **stehlen** und die **Ehe zu brechen**. Auch zum Verzehr von Ausscheidungen und von Fleisch toter Menschen wird angeregt. Der Ritualmord wird beispielsweise praktiziert, um Menschen unschädlich zu machen, deren kommende Schandtaten man vorausgesehen haben will. Die **Schädel bestimmter Toter** besäßen **magische Kräfte**. Sogar die Selbstverbrennung wird unter tibetischen Mönchen praktiziert.



Die unmenschlichste und abstoßendste Seite zeigt sich in der von der Lehre geforderten und nachweislich praktizierten Sexualmagie. Um den Lesern das Schlimmste zu ersparen, seien hier nur die verhältnismäßig erträglichen Seiten dargestellt:

- Im tibetischen Buddhismus werden **sexualmagische Praktiken zur Erleuchtung** eingesetzt. Da das Weibliche als Ursache des Leidens gelte, müsse es geopfert werden. **In der Opferung der Frau liege der Schlüssel zur Macht des Mannes.** Bei jedem liturgischen **Beischlaf** würden **magische Energien freigesetzt**. Das Weibliche werde dabei vom Mann absorbiert, um dessen Macht zu festigen. Dabei werden aus Gründen der Zahlenmystik **12- oder 16-jährige Mädchen** bevorzugt⁵.
- Das **Mädchen soll durch Rauschmittel gefügig gemacht**, zur Aneignung der sexuellen Energien benutzt werden und hernach (wie ein Gebrauchsgegenstand) der Geringschätzung verfallen. Damit ja nichts über die sexuellen Praktiken bekannt wird, werden die Mädchen **unter Androhung von gräulichen Strafen zum Schweigen verpflichtet**.
- In den geheimen Weihestufen wird die bedingungslose und grenzenlose Unterwerfung des Schülers unter den Willen des ausführenden Gurus gefordert, die **eigene Persönlichkeit soll ausgelöscht werden**. Unter anderem der Sexualverkehr mit Mädchen soll die Schüler in einen **Zustand vollkommener Gewissenlosigkeit** versetzen⁶.
- In den höchsten Weihestufen nehmen mehrere Mädchen am sexualmagischen Ritual teil. Laien, die in das Ritual eingeweiht werden, müssen dem Meister ihre weiblichen Verwandten darbringen, also ihre **Familie** zugunsten eines höheren Zieles, nämlich der Erleuchtung, **opfern**.

Falls dies Fehlinterpretationen der buddhistischen Lehre wären, wie bereits behauptet wurde, hätte der **Dalai Lama** darauf hinweisen und sie richtig stellen können. Stattdessen **trifft er sich mit ehemaligen SS-Männern und dem Terroristen Asahara** (siehe oben). Die Gleichwertigkeit der Geschlechter ist dieser Form des Buddhismus wesensfremd. **Frauen sind nichts als bloße Energiespender für den Mann, deren Schicksal nach ihrer Verwendung niemanden kümmert.**

Sollten Sie unsere Ansicht, dass mit der Errichtung der Stupa die Gefahr besteht, dass eine **menschenverachtende Ideologie nach Österreich** herüberschwappt, teilen, **bitten wir Sie**, am **12. Februar** an der **Volksbefragung** teilzunehmen und **dem Bau Ihre Zustimmung zu verweigern, indem Sie mit NEIN stimmen**.

Unterstützende Organisationen:

Mission Europa - Netzwerk Karl Martell
Wiener Akademikerbund
Institut Leo XIII.
Christen-Allianz
PRO VITA Bewegung für Menschenrecht auf Leben

⁵ http://www.provita.at/sites/default/files/provita-hefte/PRO_VITA-4_2008.pdf.

⁶ <http://www.trimondi.de/Kalachakra/dec.dt.htm>.

Österreichische Gesellschaft zum Schutz von Tradition, Familie und Privateigentum TFP

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger von Gföhl!

Die „**Österreichische Gesellschaft zum Schutz von Tradition, Familie und Privateigentum**“ -TFP- ist eine Privatvereinigung mit dem Ziel, die drei wichtigsten Säulen unserer christlichen Gesellschaft zu schützen und zu verbreiten: die Tradition, die Familie und das Privateigentum. Die Wichtigkeit der Familie und des Privateigentums ist bekannt. Aber was verstehen wir unter Tradition? Sie ist für uns Umsetzung der christlichen Prinzipien in allen Bereichen des menschlichen Zusammenlebens: Sitten, Kunst, Architektur, Trachten..., welche von Generation zu Generation weitergegeben, bereichert und verfeinert werden. Diese Grundsätze bewegen uns dazu, die Bewohner von Gföhl aufzurufen, den Bau der buddhistischen Stupa mit dem dazugehörigen „Kloster“ plus Seminarraum, bei der verbindlichen Volksbefragung am 12. Februar 2012 **abzulehnen**.

Wir rufen Sie dazu auf:

1. zur **WAHL GEHEN** und
2. mit „**NEIN**“ stimmen

Weil dieses Projekt:

1. steht im Widerspruch zu den christlichen Traditionen der österreichischen Bevölkerung
2. wird beitragen zum zunehmenden Abfall vom katholischen Glauben in Gföhl und im ganzen Land
3. ist in dieser Zeit des Relativismus und der religiösen Gleichgültigkeit vor allem für die Jugend schädlich, die sich mit der Versuchung konfrontiert sehen wird, diese neue „Spiritualität“ auszuprobieren, um dann aus Orientierungslosigkeit jede religiöse Praxis aufzugeben
4. wird aus „religiösen“ Gründen familiäre Spaltungen herbeiführen, weil Buddhisten Riten und Bräuche praktizieren, die den österreichischen Traditionen diametral entgegengesetzt sind
5. wird durch das Importieren radikaler religiöser Praktiken, die Gemeinde noch mehr spalten
6. wird vollkommen fremde Sitten in Kleidung, Ernährung, Gebet, öffentlichen Verhaltensweisen und vor allem Weltanschauung, in die Gemeinde einführen
7. wird die Natur- und Baulandschaft des Waldviertels entscheidend verändern.

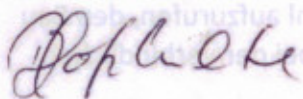
Bitte wenden!

8. Auch wenn die Stupa gewisse exzentrische Touristen anziehen wird, wird sie aber andererseits jene fernhalten, die im Waldviertel nach den alten österreichischen Traditionen und Bräuchen suchen.
9. Zusammenfassend: dieses Projekt wird Gföhl nicht den im Zusammenhang mit dem Buddhismus immer wieder genannten Frieden bringen, sondern ganz im Gegenteil, die Spaltung.
10. Sollte aber das Projekt nicht zustande kommen, werden sich die derzeitigen Spannungen rund um den jetzt schon höchst umstrittenen Bau wieder lösen.

Aus diesen und anderen Gründen stehen wir dem Vorhaben, in Gföhl, im schönen Waldviertel einen buddhistischen Tempel (!) errichten zu lassen, mit einem strikten NEIN gegenüber. Jesus Christus ist unser König und Hirte. Er hat uns den Frieden Gottes geschenkt. Wir sollten diesen Schatz auch in Demut bewahren.

Abschließend wollen wir sie noch einmal dazu aufrufen, am **12. Februar an der Volksbefragung** teilzunehmen und mit **NEIN** zu stimmen.

Mit freundlichen Grüßen



Benno Hofschulte

Wenn Sie Fragen haben, oder sich einbringen wollen, kontaktieren Sie bitte

Frau Maria Atzmüller: Tel 01 504 69 64 24 oder office@tfp.at

Wollen wir das wirklich?



Die generelle Konzept- und Planlosigkeit der Lotos-Lindmayer-Stiftung zeigt sich in den Angaben zu den geschätzten Besucherzahlen des Stupa in Gföhl:

Information der Stiftung:

zu Beginn: 30.000 Besucher pro Jahr

9. 9. 2011: 3.000-5.000 Besucher pro Jahr

2. 2. 2012: 2.000-3.000 Besucher pro Jahr (das sind etwas mehr als 8 Besucher/Tag)

Vizebürgermeisterin Ludmilla Etzenberger und ÖVP-Gemeinderat Walter Kalsner sind offensichtlich gegen den Bau des Stupa. Die ÖVP steht nicht geschlossen hinter dem Projekt.

Volksbefragung am 12. Februar 2012

Nehmen Sie an der Volksbefragung am Sonntag, 12. Februar 2012 teil!

Von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr in allen Wahlsprenkeln
(nur im Wahlsprenkel Gföhl im Stadtsaal bis 15:00 Uhr).

Nehmen Sie Ihr demokratisches Recht wahr, egal ob Sie mit „Ja“, „Nein“ oder „Weiß“ wählen!

Wählen per Wahlkarte:

Sie können bis Freitag, 10.2., 12:00 Uhr die Wahlkarte am Gemeindeamt beantragen und abholen (Ausweis bitte nicht vergessen). Wenn Sie die Karte für jemand anderen abholen, muss ein formloser Antrag und eine Vollmacht mitgebracht werden. Die ausgefüllte Wahlkarte muss bis Sonntag, 6:30 Uhr bei der Wahlbehörde eingelangt sein (Postkasten am Gemeindeamt), oder bei Ihrem Wahlsprenkel bis zum Ende der angegebenen Wahlzeit abgegeben werden.

Für den Inhalt verantwortlich: Leonhard Loidl - Mittelbergeramt 8 - 3542 Gföhl

Bitte wenden!

Wollen wir das wirklich?



Wussten Sie, dass die Privatstiftung Lotos-Lindmayer erfolglos nach Standorten in OÖ, dann in NÖ in Hafnerbach, Baden und in der Wachau gesucht hat?

Die Privatstiftung Lotos-Lindmayer will € 1,5 Millionen für den Stupa und das Kloster in Gföhl investieren; diese Privatstiftung hat auch einen Stupa in Ungarn gebaut, der jetzt bereits baufällig ist – wussten Sie, dass die Privatstiftung Lotos-Lindmayer für die notwendige Sanierung des ungarischen Stupa kein Geld hat und auch keine Spender findet?

Was passiert, wenn der Privatstiftung Lotos-Lindmayer ganz einfach das Geld beim Bau der Stupa/des Klosters ausgeht? Wer stellt dann die Bauwerke fertig? (Stupa: Höhe 35 m, Durchmesser: 20 m; Kloster: 600 m²)

Was passiert, wenn sich die Privatstiftung Lotos-Lindmayer zwischenzeitlich aus dem Projekt zurückzieht?

Wussten Sie, dass Sakralbauten wie der Stupa nach der Errichtung unter Denkmalschutz stehen? Und für den Fall, dass für deren Erhaltung niemand aufkommt, muss die Stadtgemeinde Gföhl (öffentliche Hand) für alle anfallenden Kosten aufkommen, d.h. auch unsere Kinder und Kindeskiner zahlen dann dafür!

Selbst Bürgermeister Karl Simlinger stellte fest:

(beim letzten Diskussionsabend am 2. Februar 2012)

„Ich habe keine Ahnung, wie der Stupa/das Kloster finanziert werden sollen.“

Es gibt keinen Finanzierungsplan, Bankgarantie etc.

Wörtliches Zitat von Bürgermeister Simlinger: *„Wenn ich ein Haus baue, weiß ich auch nicht, was es kosten wird!“*

„Ich habe keine Ahnung, wer den Stupa/das Kloster betreiben wird.“ (2 Mönche?)

Es gibt kein Konzept!

„Ich habe keine Ahnung, wie die rechtliche Konstruktion der Privatstiftung Lotos-Lindmayer konzipiert ist.“

Es gibt keine Unterlagen!

„Touristische Maßnahmen müssen vom Betreiber kommen.“

Es gibt aber kein Konzept!

(Übrigens: die zwei buddhistischen Mönche des Stupa in Ungarn haben keinerlei Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung und der Gemeinde.)

Bitte wenden!